

Die Familie des Unterbacher Sees wird 100

Die Familie von Traute Klingenberger hat die Kieswerke betrieben, deren Bagger auch den heute so beliebten See erschufen.

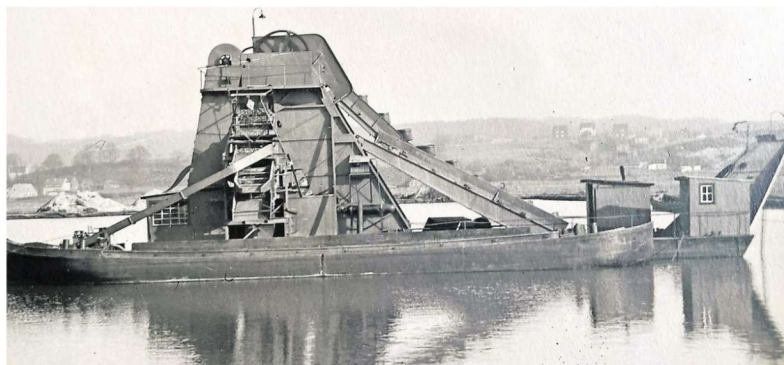
VON JULIA HALLMANN

UNTERBACH Morgen wird sich Familie Klingenberger auf einem Panoramabus auf dem Unterbacher See versammelt, um den 100. Geburtstag der Familienältesten, Traute Klingenberger, mit einer Schiffsfahrt zu begehen. Traute, die mit wachem Geist in einem Seniorenheim in Gerresheim lebt, kann allerdings nicht teilnehmen. Die Fahrt, die eine besondere Bedeutung hat, ist ihr zu anstrengend. Den üblichen Hinweisen zum See und seiner Geschichte brauchen die Fahrgäste, das sind die beiden Töchter mit Männern, vier Enkel und fünf Urenkel, dann aber nicht zu lauschen. Denn die Familie ist eng mit dem See verbunden, denn dieser wurde quasi von Traute und ihrem 1972 verstorbenen Mann Karl geschaffen.

So haben die Klingenberger das Unternehmen „Rheinische Kieswerke – Karl Klingenberger“ geleitet, das kurz vor dem Krieg anfang in Unterbach Kies abzubauen, der für den Bau der Reichsautobahn, für die Errichtung von Luftschutzbunkern und nach dem Krieg für den Wiederaufbau von Häusern verwendet wurde. „Am Anfang war alles schwierig, aber als die Eisenbahn, die in Eller einen Bahnhof betrieb, eine kleine Nebenstrecke bis an den See verlegte, konnte man Kies und Sand überall hinschaffen“, erzählt Tochter Susanne Merks. 1923 hatte dort schon eine andere private Firma mit der Kiesbaggeri begonnen, sodass schon ein kleines Baggerloch entstanden war. „Für die jetzige Größe und die Tiefe des Unterbacher Sees war aber meine Familie letztendlich verantwortlich“, sagt Merks.

Und aus unterschiedlichen Gründen gab es sogar den Wunsch, den See eigentlich noch größer zu gestalten. Denn die Klingenbergers hielten genau noch weiter Richtung Süden gebuddelt, aber diesem Geschäft stand die Autobahn im Wege. Ein anderes Unternehmen begann später auf der anderen Seite der Autobahn abzubauen, sodass dort der Elbsee entstand. „Mein Vater war auch Mitglied im Segelclub am See und seine Kameraden haben sich von ihm einen noch größeren Unterbacher See gewünscht“, sagt Merks und lacht.

Während sich am Seeufer in den 1950er-Jahren zunächst ein illegales Paradies für Schwimmer, Angler, Paddler und Motorbootfreunde entwickelte, baggerten die Klingenbergers weiter. Als dann das Gebiet um den Unterbacher See zu einem Volkserholungsgebiet mit Strandbädern ausgebaut wurde, verlegte das Unternehmen seine Tätigkeit in den Osten des Gewässers Richtung Unterfeldhaus. Ab und zu fuhren dann unsere Schiffe über den See, aber



Das große Baggerschiff auf dem Unterbacher See hieß Karl nach dem Betreiber der Kiesbaggeri Karl Klingenberger.

FOTOS VON KILGENBERGER

das hat niemandem gestört“, sagt Merks. „Als Kind war sie manchmal mit an Bord. „Daran habe ich sehr schöne Erinnerungen.“ Und auch an die „Schätze“, die manchmal bei der Baggeri gehoben wurden. „Immer wieder wurden Mammutzähne gefunden. Einer wurde dem Löbbecke-Museum gestiftet. Aber auch schöne große Findlinge wurden herausgeholt.“

Die Kiesbaggeri am Unterbacher See wurde Mitte der 1970er-Jahre dann eingestellt. Das Gebiet war ausgeschöpft, zudem war Karl Klingenberger plötzlich im Alter von nur 48 Jahren durch ein Aneurysma gestorben. Traute Klingenberger übernahm zunächst mit Hilfe anderer die Geschäfte, zog sich aber daraus zurück, als der Mann ihrer Tochter Angelika, Jürgen Fourmont, sich in die Firma einarbeitete. Er wickelte das Unternehmen ab, die Familie betrieb aber weiterhin einen zweiten Standort in Langenfeld. Traute widmete sich danach wieder ihrer Profession. Sie hatte als junge Frau Gesang in Berlin studiert und wollte eigentlich auf die Opernbühne. In Düsseldorf hatte sie die Gesangsausbildung fortgesetzt und hielt mehrere Solokonzerte im Robert-Schumann-Saal oder auch im Schloss Bernarth gegeben. Später unterstützte sie den städtischen Musikverein und sang fast 30 Jahre im Sopran. Auch den Gores-Chor, der alljährlich in St. Malo gastierte, unterstützte sie mit ihrer Stimme und fuhr dort mit 80 Jahren selber noch mit dem Auto hin.



Traute Klingenberger wird am 7. April 100 Jahre alt.



Die Bahn, die in Eller einen Bahnhof betrieb, verlegte nach dem Krieg eine kleine Nebenstrecke bis an den See. Das erleichterte die Arbeiten enorm.

INFO

Viele Freizeitaktivitäten am Unterbacher See

Der Unterbacher See ist ein durch Auskiesung entstandener Baggersee, der ausschließlich aus Grundwasser gespeist wird. Er ist rund 83 Hektar groß und ist bis 13 Metern tief.

Angebote Rund um den See gibt es zahlreiche Freizeitangebote. Vorhanden sind beispielsweise Strandbäder, Bootverleihe, Segelschulen, Wanderwege, Spiel- und Grillplätze und Campingplätze. Infos unter unterbachersee.de.



Ab Ende der 1950er-Jahre war Baden im See erlaubt. Gleichzeitig wurde gebaggert. FOTO: BRUNO/STADTARCHIV ERENTH



Am Land wurde das Gestein vom Schiff auf die Bahn umgeladen.